



ARBEITSGEMEINSCHAFT „FORSCHUNG DEUTSCHE BUNDESPOST“ e.V.
im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Geschäftspapiere 1875 - 1963



Wolfgang Harms
Juli 2018

Widmung

Diesen Beitrag widme ich meiner Frau

Ruth Harms, Trägerin des „Barbara-Ritter-Preises“

Sie hat mich, ohne selbst Briefmarken zu sammeln, über 30 Jahre nicht nur zu allen philatelistischen Veranstaltungen und Ausstellungen in Deutschland, Europa und Übersee begleitet. Sie war auch stets eine Hilfe, wenn es darum ging die Ausstellungssammlungen in den manchmal sehr komplizierten Rahmen unterzubringen. Ferner hat sie auch bei der Erstellung von Berichten und Beschriftungen immer die erste Korrektur gelesen.

Impressum:

- © Herausgeber : Arbeitsgemeinschaft: Forschung Deutsche Bundespost e.V.
Christian-Sauer-Straße 19
76703 Kraichtal
www.agf-web.de
- Redaktion : Wolfgang Harms (Karlsruhe)
- Autoren : Wolfgang Harms (Karlsruhe)
- Ausgabe : Juli 2018, 1. Auflage
- Druck : bis500, Ilmenau
- Auflage : 225 Stück
- Preis Einzelheft : 19,90 €
- für AGF-Mitglieder : 14,90 €

Alle Rechte für einen Nachdruck – auch nur auszugsweise – vorbehalten.

Vorbemerkung zu diesem Beitrag

2014 fiel mir ein Zeppelinpostbrief (siehe Titelseite) in die Hand, dem man die Transportspuren deutlich ansah. Ich stolperte dann über die unterste Zeile der Beschriftung oben links „Geschäftspapiere“, die ich nicht kannte und trotz jahrelanger Beschäftigung z.B. mit Drucksachen noch nie bemerkt hatte.

Bei den nun folgenden Nachforschungen wurde ich dann immer wieder überrascht. Es gab wenige „Spezialisten“ bei denen die Antwort hieß, ja kenne ich, es waren Sammler die bestimmte Bereiche der Geschäftspapiere – im Weiteren mit **GPP** abgekürzt – sammelten. Die meisten Antworten lauteten: *Was ist das?* Oftmals wurden Briefe aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg genannt, als anfangs nur geschäftliche Briefpost erlaubt war, die mit „Geschäftlich“ gekennzeichnet sein mussten. Diese Briefe hatten mit GPP absolut nichts zu tun. Es wurden aber nach dem 2. Weltkrieg auch GPP je nach Zone und Gebiet bereits 1945 sehr schnell wieder zugelassen, wie inzwischen nachgewiesen und belegt ist.

Gleichzeitig suchte ich nach Literatur über GPP und da waren die Ergebnisse nahezu Null. Selbst in der „Aufsatzdatenbank der Philatelistischen Bibliothek Hamburg e.V.“ mit circa 75.000 Einzeldaten vorwiegend bis 1920, fand sich nur ein kleiner Bericht von 2 Seiten aus der Zeit des Generalgouvernements im 2. Weltkrieg.

In den Amtsblättern gibt es die entsprechenden Verfügungen zu den GPP und in Handbüchern ist teilweise über die Vorschriften und Gebührensätze berichtet. Aber selbst im Lexikon der Philatelie mit der Überschrift „Ein Lexikon für alle Fälle!“ sucht man nach dem Stichwort „Geschäftspapiere“ vergeblich.

An dieser Stelle bereits ein Dank an den SCHWANEBERGER VERLAG, der in der 2. Auflage des MICHEL Postgebühren-Handbuches auch die Gebühren der Geschäftspapiere vollständig aufgenommen hat. Ohne diese Listen wäre es problematisch gewesen diesen Beitrag zu erstellen.

Einen weiteren Dank möchte ich hier noch ganz allgemein aussprechen. Alle Arbeitsgemeinschaften und Einzelpersonen, die ich kontaktierte, waren sehr hilfsbereit und stellten ggf. problemlos Kopien ihrer Belege zur Verfügung. Ich hoffe, dass ich in der Danksagung auf der folgenden Seite niemanden vergessen habe.

Zur Häufigkeit der GPP hat die „Forschung“ des Verfassers seit 1914 folgendes ergeben:

- Geschäftspapiere sind die seltenste Versendungsart, die es in Deutschland seit 1875 gab!
- GPP machten immer nur ca. 1 % vom Postaufkommen aus.
- Mit GPP konnten für 5, 8 oder 10 Pfennig 200g oder sogar 250g versandt werden!
- Spätestens ab 6 bis 7 Blatt DIN A4 benötigte man einen großen Umschlag mit Minifrankatur und es stellt sich die Frage, wer diese Umschläge aufbewahrt hat?
- GPP sind daher schon in der 2. Portostufe sehr große Raritäten!

Wie bereits oben gesagt, es gab/gibt einige „Spezialisten“ die bestimmte GPP wie z.B. Bayern, Württemberg oder Luftpost seit Jahren sammeln.

So kann man heute nur noch selten überhaupt GPP auf dem Markt finden.

Die Reihenfolge der Bearbeitung der einzelnen Perioden der Geschäftspapiere dieser Veröffentlichung entspricht weitestgehend dem Michel Briefe-Katalog Ausgabe 2004.

Danksagung

An dieser Stelle herzlichen Dank an die **Philatelistische Bibliothek Hamburg e.V.** und an die im Folgenden genannten Personen für Kopien der Belege, Informationen und Hinweise:

Norbert Barth	M. Bock
Dr. Lüdiger Breil	B. Claissen
Gerhard Dempf	H.-J. Förster
Gerhard Göbl	Ralf Graber
F. Gruner	Paul-Jürgen Hueske
Oswald Janssen	Marc Klinkhammer
Harald Krieg	Rainer E. Lütgens
G. Ludwig	Prof. Dr. R. Martienß
Pascal Möller †	Harald Mürmann
Walter Nothacker	Helmut Oeleker
Detlef Pfeiffer	Alecs Predojevic
Inge Riese	Rainer von Scharpen
Michael Schneemann	Ingo Susemihl
G. Thiede	Michael Otto Schweizer
Jürgen Zalazewski	

Falls mir hier ein Fehler unterlaufen ist oder ich sogar einen Namen vergessen habe, bitte ich dafür vorab um Entschuldigung!

Inhalt

Widmung	2
Impressum	2
Vorbemerkung zu diesem Beitrag	3
Danksagung	4
Vorwort.....	7
1. Der Beginn der Geschäftspapiere	8
2. Bayern.....	19
3. Württemberg.....	22
4. Deutsches Reich ab 1.4.1900 bis 1915	30
5. Deutsche Auslandspostämter.....	38
5.1 Deutsche Post in China	38
5.2 Deutsche Post Marokko	38
5.3 Deutsche Post in der Türkei.....	38
6. Deutsche Kolonien.....	40
7. Deutsche Besetzungsausgaben 1914/1918 (Erster Weltkrieg)	42
7.1 Landespost in Belgien (für das Generalgouvernement Belgien)	42
7.2 Etappengebiet West	48
7.3 Postgebiet Oberbefehlshaber Ost	48
7.4. Deutsche Post in Polen	50
7.5 Deutsche Militärverwaltung in Rumänien.....	51
8. Deutsche Abstimmungsgebiete.....	52
8.1 Allenstein	52
8.2 Marienwerder.....	52
8.3 Nordschleswig (Südjütland).....	52
8.4 Oberschlesien	53
8.5 Saargebiet.....	53
9. Freie Stadt Danzig.....	54
10. Memelgebiet	57
11. Deutsches Reich ab 1916 bis zum Ende der Inflation 1923.....	58
12. Deutsches Reich ab 1.12.1923 bis Mai 1945	68
13. Deutsches Reich – Geschäftspapiere mit Luftpost.....	78
14. Deutsches Reich – Geschäftspapiere mit Zeppelinpost	85
15. Deutsches Reich annektierte Gebiete ab 1939	90
15.1 Böhmen und Mähren	90
15.2 Generalgouvernement	93
16. Deutsche Besetzungsausgaben (Zweiter Weltkrieg) 1939/1945	96
16.1 Albanien.....	96
16.2 Elsaß.....	96
16.3 Estland	98
16.4 Frankreich	98
16.5. Kanal-Inseln	98
16.6 Kotor	99
16.7 Kurland	99
16.8 Laibach (Ljubljana).....	99
16.9 Lettland.....	99
16.10 Litauen	99
6.11 Lothringen	99
16.12 Luxemburg.....	100
16.13 Makedonien.....	101
16.14 Montenegro.....	101
16.15 Ostland	101
16.16 Russland.....	101

16.17 Serbien.....	101
16.18 Ukraine	101
16.19 Zante.....	102
16.20 Zara.....	102
17. Deutschland nach dem 2. Weltkrieg	103
17.1 Gesamt-Deutschland ab 9.Mai 1945 bis 28.Februar 1946.....	104
18. Alliierte Besetzung (Sowjetische Zone) bis Deutsche Demokratische Republik und Ende der GPP am 31.7.1959.....	111
19. Britische/amerikanische Zone (Bizone) ab 1949 und Bundesrepublik Deutschland bis zum Ende der Geschäftspapiere 1963.....	122
20. Bundesrepublik ab 01.09.1948 (noch Amerikanische/Britische Zone) bis Bundesrepublik 1963.....	129
21.1 Saarland bis zum Übergang als Bundesland in die Bundesrepublik Deutschland 1958/59	135
21.2 Allgemeine Ausgabe Französische Zonen.....	138
21.3 Zone Baden.....	139
21.4 Zone Rheinland-Pfalz.....	141
21.5 Zone Württemberg-Hohenzollern	143
22. Schlussbemerkungen.....	145
LITERATUR	147
A) Amtsblätter – Von den Amtsblätter und Bescheiden sind hier nur wenige erwähnt, zu dem Thema GPP gibt es noch so viele, dass sie in einem Extrabericht erfasst werden müssen.	147
B) Allgemeine Literatur	147
C) Spezielle Literatur.....	148
Bezeichnung der Geschäftspapiere in verschiedenen Ländern	151

Vorwort

Die Versendungsart „Geschäftspapiere“ (GPP) wurde 1872 bereits in einem bilateralen Vertrag zwischen Deutschland und Frankreich eingeführt und danach im Weltpostverein 1875 vorgeschrieben. GPP sind eine sehr ungewöhnliche Versendungsart, die in der Philatelie bisher fast unbeachtet blieb!

Es gibt keine zweite Versendungsart in Deutschland, über die so gut wie nicht berichtet wurde. Nach bisherigem Stand sind es nur ganz wenige Sammler, die sich mit Teilen der GPP intensiv befassten.

Es soll daher nachfolgend versucht werden, eine erste Zusammenfassung zu erstellen.

GPP war immer eine sehr preiswerte Versendungsart, es gab sie in unterschiedlichen Gewichtsstufen, Nachnahme, Einschreiben und später Luft- und Zeppelinpost waren zugelassen. Die Versendung musste immer, auch bei Einschreiben, unverschlossen erfolgen, die Bezeichnung „Geschäftspapiere“ war zwingend vorgeschrieben.

GPP waren in Deutschland bis 1900 nur ins Ausland zugelassen und erst mit der Postordnung von 1. April 1900 auch im Inland erlaubt.

Die sonstigen Vorschriften änderten sich über die gesamte Zeit kaum. Das Porto wurde abgesehen von der Inflation nur minimal geändert. Im Unterschied zu Drucksachen waren diverse handschriftliche Texte erlaubt. Auf keinen Fall durften die GPP briefähnliche persönliche Texte enthalten.

GPP durften zeitweilig zusammen mit Drucksache und Muster ohne Wert unter der Bezeichnung Mischsendung verschickt werden. Darauf wird in den entsprechenden Abschnitten eingegangen.

Die GPP werden in einzelnen Abschnitten nach Möglichkeit in zeitlicher Reihenfolge behandelt, gewisse Überschneidungen sind dabei nicht zu vermeiden.

Die Versendungsart GPP wurde erst 1963 eingestellt, hat also zwei Kriege und eine Inflation überlebt und bestand fast 100 Jahre.

GPP sind die seltenste Versendungsart, da sie nur ca. 1% vom Postaufkommen ausmachten. Nach deutschem und internationalem Postrecht haftete die Post für diese Sendungen nicht (Handwörterbuch des Postwesens Rackow 1953).

Bei den einzelnen Kapiteln wird soweit möglich die Anzahl der Belege, die für diese Zusammenstellung zur Verfügung standen, angegeben. Aus diesen Zahlen kann man gewisse Rückschlüsse auf die Seltenheit der GPP in der jeweiligen Periode ziehen. Es ist aber sicher davon auszugehen, dass nach dieser Veröffentlichung weitere Belege „auftauchen“.

Von den einzelnen Perioden konnten immer nur einige „typische“ Belege abgebildet werden, weiteres muss der Bearbeitung der einzelnen Zeiträume vorbehalten bleiben.

Zur Abbildung der Belege hier noch folgende Hinweise:

- Die Belege sind sehr oft nicht im Originalformat abgebildet, sondern unterschiedlich verkleinert/vergrößert.
- Die Farben sind nicht für Farbbezeichnungen geeignet, da sich beim Scannen der Originale besonders bei unterschiedlichen Farben auf einem Beleg immer wieder Abweichungen ergeben können.
- Bei fremden Belegen oder Katalogstücken sind diese durch „Slg. + Name“ oder z.B. Auktionskatalog gekennzeichnet.